# Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 90. Montag, den 11. November 1811.

Dresden, vom 27. Oktober.

Die Witterung in Sachsen war bis gestern, den 26sten dieses, fortwährend ungemein warm und gelind, so daß die auf Brachfeldern von ausgefallenen Körnern der diesjährigen Erndte wieder aufgegangenen Halme bereits wieder reife Aehren hervorgebracht hatten. Heute scheint eine rauhere Witterung den Anfang zu nehmen.

Vom Main, vom 26. Oktober.

Aus Frankfurt ist das dritte Bataillon der großherzogl. Truppen, das nach Fulda verlegt wird, am 22. aufgebrochen.

Zu Frankfurt waren, in Folge der letzten Herbstmesse, von fremden Tuchhändlern mehrere Gewölbe und Niederlagen aufgekündigt worden, weil sie die künftigen Messen nicht weiter zu besuchen gedenken. Ueberhaupt sind in Frankfurt die Miethen der Gewölbe für die Meßzeiten gesunken, weil viele Verkäufer erklärten, daß sie bei den gegenwärtigen Umständen die bisherige theure Miethe nicht mehr bezahlen könnten.

In Westphalen ist das freiwillige Enrollement für die beiden ersten Husaren-Regimenter vor der Hand ausgesetzt worden.

Die Cuiraßier-Division, die Befehl erhalten hatte, ihre Cantonnirungen in dem Departement der Lippe zu nehmen, dessen Hauptort Münster ist, ist so eben von da aufgebrochen, um in Erfurt und in der dasigen Gegend Cantonnirungs-Quartiere zu beziehen, indem in diesem Augenblicke die Ruhr in dem größten Theile des Departements der Lippe herrscht. Wir sind gewiß, daß diese Veränderung in den Cantonnirungen einzig durch diese Epidemie veranlaßt worden, welche diese Cuiraßier-Division verhindert hat, die Cantonnirungen in dem Departement der Lippe nach der gegebenen Ordre zu nehmen.

Augsburg, vom 24 Oct.

Unter die vielen sonderbaren Erscheinungen dieses Jahrs gehören auch diese, daß seit einigen Tagen hier frische Hohlbeeren auf den Markt zum Verkauf gebracht werden; daß auf den Feldern, die im verflossenen Sommer mit Flachs angebauet waren, von den ausgefallenen Saamenkörnern eine zweite Flachsblüthe entstanden ist; daß auf den Kirschbäumen frische schon reife Kirschen zu sehen sind, und daß an mehrern Weinstöcken, die im Juli zum zweitenmal blüheten, jetzt Trauben hängen, deren zwar etwas kleine Beeren genossen werden können.

Lindau, vom 25. Oktober.

Unter die vielen merkwürdigen Erscheinungen, durch welche sich das Jahr 1811 auszeichnete, gehört auch diese, daß unser Bodensee seit mehren Monaten so seicht ist, daß man beinahe zu Fuß vom festen Lande nach der hiesigen Inselstadt gelangen kann. Die ältesten Personen erinnern sich nicht, den Bodensee jemals so seicht gesehen zu haben. Nach den Chroniken ist der gegenwärtige Wasserstand desselben nur mit dem von 1520 zu vergleichen. Es sind aber auch alle Bäche und Flüsse, selbst der Rhein, die sich in dieses große Wasserbecken ergießen, außerordentlich niedrig.

St. Gallen, vom 25. Oktober.

Gestern ist der Päbstliche Herr Nuntius in der Schweiz inkognito hier durch nach Rotschach am Bodensee gereiset, um den dortigen berühmten Arzt, Herrn Bischoff, wegen seiner zunehmenden Augenschwäche zu konsultiren.

Wien, vom 26. Oktober.

Se. Majestät hatten unterm 11ten d. M. von den ungarischen Ständen verlangt: 1) Ungarn übernimmt die Garantie von 100 Millionen; 2) zur jährlichen Umwandlung der Einlösungsscheine in klingende Münze zahlt die ganze Monarchie 2 Millionen, und Ungarn hievon 942680 Gulden 53 Kr.; 3) zur Amortisation der Einlösungsscheine jährlich 4 Millionen in Einlösungsscheinen, die ganze Monarchie, Ungarn aber 1,885,371 Gulden 46 Kr.; 4) zur Deckung der nöthigen Staatsausgaben zahlt Ungarn außer der gewöhnlichen Kontribution noch 12 Millionen, welche Summe im Wege indirekter Steuern eingehoben werden muß. Noch weiß man nicht, welchen Beschluß die Stände darauf genommen haben, zweifelt aber ganz und gar nicht an dem besten Erfolg.

Man spricht davon, daß bei den gegenwärtigen Verhältnissen in Ungarn ein Kordon gezogen werden solle, wel-

chen General Kienmaier befehligen würde. — Der Kours ist hier seit 14 Tagen um etwas gefallen.

Bei den Versuchen, die Herr Degen mit seiner an einen Luftballon befestigten Flugmaschine am 15. dieses machte, hatte er abermals mit Zuversicht einen Beweis angekündigt, daß er den Ballon, nicht der Ballon ihn beherrsche; allein der Ballon folgte, wie immer, dem Luftstrome. Die Flugmaschine selbst hatte keine Verbesserungen erhalten.

Der Apollosaal, welcher am zweiten Pfingstfeiertage geschlossen wurde, hat wieder eine so mächtige Unterstützung gefunden, daß wir hoffen dürfen, ihn im vorstehenden Winter mit neuem Glanz und neuer Pracht eröfnet zu sehen. Schon sind Maler, Tapezier ꝛc. beschäftigt, ihm einen ungewöhnlichen Reiz von Neuheit zu verschaffen. Wir genießen noch eine so anhaltend angenehme Witterung, als in den schönsten Frühlingstagen.

Die Zusammenziehung sämmtlicher Zölle, welche die Stadt Wien bezieht, in einen Einzigen, unter der Benennung Stadt-Zoll, ist von Sr. Majestät genehmigt worden. Alle Lebensbedürfnisse und Waaren sind demselben nach einer bestimmten Taxe unterworfen, z. B. werden von 1 Ochsen 3 Kreuzer bezahlt, vom Eimer Branntwein 6 Kreuzer, vom Centner Mehl 1 Kreuzer; die Erhebung wird durch die in Wien befindlichen Zoll-Aemter geschehen.

Den Chefs der asiatischen Truppen erklärte der Großvezier, sein Wille wäre, daß kein Soldat die Armee vor Beendigung des Krieges verließe und daß er die Chefs für jede Uebertretung dieses Befehls verantwortlich machte. Indeß scheint es eine schwierige Unternehmung, Truppen zurück zu halten, die längst gewohnt sind, beim Einbruch des Winters nach Hause zu gehen. Wie man behauptet, ließ das russische Kabinet seit der Einnahme von Rustschuck durch die Türken dem Divan neue Friedensvorschläge machen, der Großherr soll aber entschlossen sein, nichts vom Frieden zu hören, bis die russischen Truppen die türkischen Provinzen räumen und den Serviern keine Hülfe mehr leisten. Diese Nachricht bedarf aber Bestätigung.

Triest, vom 28. Oktober.

Der Verkehr mit der Türkei auf der neuen Handelsstraße über Bosnien wird täglich lebhafter. Es kommen hier jede Woche zwei bis drei Waaren-Transporte aus Costanizza an, meist Baumwolle, baumwollen Garn, Kameelhaar ꝛc. Aus der Türkei haben sich schon mehrere Griechen, die sonst in Wien ansäßig waren, hier niedergelassen. Auf den Frühling erwartet man auch Türken aus Salonichi, Smirna ꝛc.

Aus Italien, vom 14. October.

Nach Berichten aus Neapel vom 5 Okt. behaupten die aus Sizilien nach Kalabrien herüber geflüchteten Edelleute, daß der Insel Sizilien wahrscheinlich eine große Veränderung bevorstehe, und daß die Einleitungen dazu schon getroffen wären.

Oeffentliche Blätter aus Rom sagen: Wir haben jetzt mehr als je Hoffnung, den größten aller Monarchen mit seiner erlauchten Gemahlin bald in der berühmtesten Stadt des französischen Reichs zu verehren.

Aus Italien, vom 16. Oktober.

Zu Parma ist ein Betrüger eingezogen worden, der die doppelten italienischen Lirestücke von Silber vergoldet, und sie für französische Napoleonsd'or ausgegeben hatte. Auf erstern hatte er die Zahl 2 in eine Null verwandelt, und vor dieser eine 4 angebracht, indem die doppelten Napoleonsd'or 40 Silberlire ausmachen.

Im Monitore di Napoli liest man, daß in vielen Gegenden des Königreichs, und sogar in der Stadt Neapel bei den Ruinen des Pallasts der berüchtigten Königin Johanna, der Holcus caler (eine Hirsenart) in Menge wild wachse, aus dessen Stengeln man den schönsten Zukker, der dem indischen nichts nachgebe, zubereiten könne. Das Königreich Neapel zahlte bisher jährlich 1,768,250 Silberdukaten für Zucker.

Paris, vom 25. Oktober.

Der ehemalige König von Spanien lebt noch immer mit einem Theil seiner Familie auf den bisherigen Fuß in Marseille. Er sieht wenige Einwohner der Stadt und soll seit einiger Zeit kränkeln. Der Friedensfürst ist sein gewöhnlicher Begleiter und genießt noch immer sein besonderes Zutrauen.

Paris, vom 31. Oktober.

(Durch außerordentl. Gelegenheit.)

Die Corvette Sr. Majestät, la Sappho, sagt das Journal de l'Empire, welche am 29sten Sept. 1810 von Bordeaux nach Java unter Commando des Fregatten-Capitains Philibert absegelte, ist zu Port du Passage zurückgekommen. Die Colonie Java befand sich in dem blühendsten Zustande und bietet dem Handel günstige Spekulationen dar.

Officielle Nachrichten von den Armeen in Spanien.

Am 20sten August stieß General Godinot zu Torbiscon auf die Arrier-Garde von Montijo und warf sie. Am 21sten traf er einen Theil der Division zu Velez de Renondella aufgestellt; er ließ sogleich angreifen; alles ward mit dem Bajonett geworfen, man tödtete viele Leute und die Nacht allein begünstigte die Flucht einiger derselben. Montijo rettete sich bloß mit 12 Mann. Während dieser Zeit rückte Oberst Dulong in Motril ein und verfolgte den andern Theil der feindlichen Division, die sich nach Pinos-del-Rey zurück gezogen hatte. Der Adjudant Commandant Remond, der von Grenada detaschirt war, um die Operationen des Generals Godinot zu unterstützen, traf zu gleicher Zeit mit einem Bataillon und 2 Escadrons ein; auch erschienen 6 vom General Godinot detaschirte Compagnien. In einem Augenblick ward das Dorf umringt und genommen. Der Feind, der bis zu dem Gipfel des Gebürges von Cruz verfolgt wurde, ward durch das Bajonett in schreckliche Ravins gestürzt. Der Verlust des Feindes läßt sich nicht berechnen; sehr wenige entkamen unter Begünstigung der Nacht. Diese Division bestand aus den Regimentern Alpujares, Cuenca, Burgos, aus verschiedenen vereinigten Banden und aus 300 Cavalleristen.

Da der Herzog von Dalmatien dem Grafen d'Erlon, Commandanten des 5ten Corps in Estremadura, befohlen hatte, eine Expedition nach der Mündung der Guadiana zu senden, um diese Gegend von den Banden von Ballasteros gänzlich zu reinigen, der etwa noch 3000 Mann hatte, so ward diese Expedition dem General Quiot und dem Adjudanten Commandant Forestier aufgetragen. Nach einem wenig erheblichen Gefechte rettete sich Ballasteros in aller Eile und schiffte sich zu Ayamonte nach Cadix ein. 300 Spanier wurden bey dieser Expedition niedergesäbelt. Man nahm ihnen ein Detaschement von 78 Cavalleristen mit ihren Pferden ab. Der Eskadrons Chef Miller vom 21sten Regiment Chasseurs zeichnete sich aus. General Cassagne hält Ronda stark besetzt. Seine beweglichen Co-

konnen erlauben keiner Bande, sich einen Augenblick in den Gebürgen festzusetzen. Täglich arretirt man Brigands, die der Gerechtigkeit überliefert werden.

Der Herzog von Dalmatien scheint mit dem Geiste zufrieden, der in dem Königreich Mallaga und Grenada herrscht. Er ist nach Sevilla zurück gekehrt. Der Herzog von Belluno setzt seine Operationen vor Cadix fort.

Saragossa, vom 20. Septbr.

Der Marechal de Camp Terrier, Kommandant einer Neapolitanischen Brigade zu Catalayud, ist in den letzten Tagen des Monats Juli von 2000 Mann Infanterie und 400 Pferden angegriffen worden, hat aber die Rebellen mit großem Verluste zurückgetrieben. Den 7ten näherte sich eine valencianische Division, 4000 M. stark, vom General Andriani kommandirt, den Salinen der Mündung des Ebro, in der Absicht, sie zu zerstören, aber der Kommandant dieses Postens leistete einen kräftigen Widerstand, während der General Habert mit 600 Mann Infanterie und 40 Pferden herbeikam, den Feind in Deroute brachte, 200 Mann tödtete, und 200 Gefangene machte, worunter 13 Officiers; eine Fahne, 3 Munitionskarren und viele Waffen und Bagage sind in unsere Hände gerathen.

London, vom 19. Oktober.
(Aus dem Moniteur.)

Das Linienschiff Maltha von 80 Kanonen wird jetzt ausgerüstet, um den Contre Admiral Hallowell nach dem Mittelländischen Meere zu führen. Die Canalflotte soll sich zu Portsmouth versammeln. Die großen Zurüstungen, die der Feind auf der entgegengesetzten Küste macht, haben diese Verfügung veranlaßt.

Admiral Young, Commandant en Chef der Flotte in der Nordsee, so wie der Contre-Admiral Strachan und der Vice-Admiral Ferner, sind am Freitage mit 13 Linienschiffen aus der Gegend von Vließingen in den Dünen angekommen.

Auch die Doktoren Monroe und Simmonds sind zu dem Könige berufen worden, dem man genöthigt gewesen ist, letzthin mehrmals Opium zu geben.

Die Nachrichten von Rio Janeiro sind wichtig. Auf dem Platafluß sind verschiedene Schiffe genommen und es ward nöthig, daß eine hinreichende Macht anlangte, um das Englische Eigenthum zu beschützen. Admiral de Courcy war daher im Begriff, mit einem Linienschiff von 80 Kanonen, zwei Fregatten und einer Sloop nach den Spanischen Colonien abzusegeln.

Amsterdam, vom 29. Okt.

Eine in Rotterdam ausgegebene außerordentliche Zeitung enthält folgendes: Der General Daendels, General-Gouverneur von Batavia, ist in Frankreich angekommen. Er hat die beruhigendsten Nachrichten von dieser Colonie überbracht. Die Brigg Claudius Civilis hatte im Februar die Nachricht von der Einverleibung Hollands mit Frankreich dahin gebracht, welche mit Vergnügen aufgenommen worden war.

Der General Janssen, der vom Kaiser zum General-Gouverneur ernannt worden, war den 25sten April mit 3 Fregatten zu Batavia angekommen. Den 6ten Mai hatte ihm der General Daendels in Gegenwart des hohen Raths von Indien die Regierung übergeben. Im Juni hatte General Janssen den Eid der Landesfürsten angenommen, die die größte Freude über die neue Lage der Kolonie bewiesen hatten.

Die Armee war in gutem Zustande, und alle Maaßregeln zur Vertheidigung der Insel waren genommen.

Ihre Kaiserl. Königl. Majestäten, die sich nach den letzten Nachrichten zu Utrecht befanden, werden sich, dem Vernehmen nach über Arnheim, Nymwegen und Cleve, nach Düsseldorf begeben, und hernach die Rückreise nach Paris über Mainz und Metz antreten.

Copenhagen, vom 26 Oktober.

Die letzten Privat-Nachrichten, die man aus Grönland hat, sind vom März 1810. Es befanden sich damals die im Lande befindlichen 18 Dänischen Handels-Colonien und die drey Mißionsplätze der Mährischen Brüder großentheils in einer bedrängten Lage. Im Herbst 1808 erhielt man zwar unvermuthet Nachricht von einer Unterstützung aus Europa, die aber nicht bedeutend war. Die Englische Regierung hatte nemlich, in der Voraussetzung, daß keine Schiffe von Dännemark nach Grönland gehen würden, 2 Schiffe mit Lebensmitteln an die Colonien abgesandt. Das eine kam zur bestimmten Zeit glücklich an der nördlichen Küste an; daß andere aber strandete bey Statenhouk an einem Stücke Eis, und nur die Mannschaft wurde gerettet. Am 29sten May kam auch ein Norwegisches Schiff zu Grönland an, aber nur mit halber Ladung. Nach Aussage des Capitains hatte auch die Grönländische Handels-Compagnie in Copenhagen zu Archangel ein Schiff mit Lebensmitteln für alle Europäische Plätze auf Grönland ausgerüstet, welches aber die Engländer weggenommen hatten. Pulver, Kleidungsstücke, Gartensämereien und Toback rc. fehlten entweder ganz oder waren sehr kostbar. Am 21sten Januar 1809 verspürte man in der Gegend von Neu-Herrenhut ein Erdbeben, mit Sturm. Der Bergrath Gieseke befand sich zuletzt in vorgedachter Colonie.

Bucharest, vom 10. Oktober.

Täglich finden mehr oder weniger bedeutende Gefechte bei Slobodse Statt. Am 5ten d. machten die Türken einen starken Ausfall aus ihren Verschanzungen, der ein Gefecht von einigen Stunden herbeiführte, in welchen die Türken zwar nicht den Zweck erreichten, eine Höhe unsers des verschanzten Lagers einzunehmen, daß jedoch einen nicht geringen Verlust von beiden Seiten zur Folge hatte. Ein russischer General, zwei Oberste, und mehrere Oberoffiziere haben das Leben verloren; der Großvezier selbst soll eine leichte Wunde erhalten haben, und einer seiner Neffen auf dem Wahlplatze geblieben seyn. Täglich treffen hier Kranke und Verwundete von der Hauptarmee ein. Der Großvezier belebt seine Armee (die nach Berichten aus Konstantinopel 60,000 Mann stark seyn soll) durch sein eigenes Beispiel. Er bringt den ganzen Tag auf der Insel Slobodse, und nur die Nächte in Rustschuck zu. Von dem in gegenwärtiger Jahreszeit gewöhnlichen Nachhausegehen der Türken, ist noch nichts bemerkbar. Der russische Oberbefehlshaber scheint keinen offensiven Plan, wahrscheinlich in der Hoffnung, daß die Kälte den Operationen der Türken auf dem linken Donauufer Einhalt thun werde, ausführen zu wollen.

## Vermischte Nachrichten.

Am 15ten October kehrte aus der Ostsee eine englische Konvoi durch den Belt zurück. Von den 210 Kauffahrern, die man zählt, wurden 5, mit Lein, Hanf u. Holz beladen, von den Dänen gekapert.

Am 1sten November traf der Marschall, Herzog von Eckmühl zu Magdeburg ein.

Murviedo, dessen Fort Marschal Suchet jetzt belagert, liegt 5 Meilen von Valencia, an der Stelle, wo einst das

berühmte, durch Hannibal zerstörte, Sagunt stand. Man findet dort noch Ueberbleibsel von einem antiken Theater.

Das Journal de Paris sagt bei der Nachricht, daß 850 spanische, portugiesische und englische Gefangene zu Condè angekommen: die letztern haben doch ein menschliches Ansehn, aber die erstern wird man versucht für wilde Thiere zu halten.

Die der Weinrebe so überaus zuträgliche Witterung des verwichenen Sommers hat, wie im vorigen Stück dieser Zeitung gemeldet ward, in der Gegend von Osterburg das Wunder bewirkt, daß ein Weinstock zweimahl Früchte getragen hat. Eben dieser höchst seltene und deshalb bemerkenswerthe Fall, ist auch hier in Berlin, namentlich bei den Stadtverordneten, dem Kunstgärtner Herrn L. Mathieu, (neue Grünstraße Nr. 31.) eingetreten. An einem Stocke des frühen von der Lahn-Weins hat nämlich das neue Holtz des Johannis-Triebes, Blüthen hervorgebracht und eine zweite Erndte von Trauben angesetzt, von welcher Eine zu vollkommener Reife gelangt ist; mehrere andere Trauben dieser Art, die zwar zu einer für die Jahrszeit ansehnlichen Größe gediehen, jedoch nicht gänzlich reif geworden, sind beim gegenwärtigen Niederlegen der Weinstöcke in die Erde (um sie vor den Erfrieren zu bewahren) am Stocke sitzend, mit verscharrt worden.

Michael Krüzner zu Dresden beobachtete im Jahr 1661 den in den Monaten Januar und Februar sichtbar gewordenen Kometen. Gegen die derzeitigen astronomischen Grundsätze sagt er in seinem darüber gedruckten Aufsatze, er gehöre unter die großen Sonnensterne, und die Sternchen, worüber er seine Strahlen ausbreite, wären seine Planeten. Er werde im Jahre 1811 wieder zu sehen seyn. Jeder Planet und jeder Fixstern habe, nach der Bibel zu reden, seine eigene Feste, und darum könnten sie wol auf unsere Welt sichtbar seyn, aber nie in selbige einwirken. Gegen diese Aeußerung predigte der Oberhofprediger, Dr. Jacob Weller, und es ward Krügner von der Obrigkeit nachdrücklich untersagt, über diesen Gegenstand etwas weiter bekannt zu machen.

Im Anzeiger der Deutschen hat ein Unbekannter aus dem Ansbachischen die Krankheit seiner Frau bekannt gemacht, welche sonderbar genug ist. Sie hat während ihrer ersten Schwangerschaft, beim Genuß des Kaffees (den sie vorher ohne alle Beschwerde getrunken) auf einmal wie ein Hund gebellt, um sich gebissen, die Stimme von allerlei Thieren nachgeahmt, dann geblasen und gepfiffen, und zwar unter den schalkhaftesten Gesichtszügen, die ihr gar nicht eigen gewesen, dann einen starken Schrei ausgestoßen, und oft Stunden lang in Bewußtlosigkeit da gelegen. An einem Tage ist dieser Paroxismus 17 Mal hinter einander eingetreten. Er fordert die Aerzte zur Erklärung dieser Erscheinung auf.

Cribb, ein berühmter englicher Boxer, hatte vor einigen Monathen mit dem Neger Molineux einen Faustkampf, der zum großen Jammer der Eiferer für Alt-Englands Ehre unentschieden blieb. Vor kurzen machten sie einen neuen Versuch in der Grafschaft Rutland; eine unermeßliche Menge Menschen hatten sich versammlet, besonders fehlte keiner der eigentlichen Schlagmänner (Fash men, Leute, die an allen Arten von Kampfübungen besonderes Wohlgefallen haben. (Zu dieser Corporation gehören Personen jeden Standes und jeder Bildung, Lords und Tagelöhner). Cribb hatte diesmal, nach dem Rath eines Sachverständigen, des Kapitäns Barclay, strenge Diät beobachtet, er war also gewandter, und schlug den plumpen Molineux mit wahren Hammer-Faustschägen zu Boden.

---

## Der Komet.

Der Komet wird, wenn der Mondschein wieder vorüber ist, sichtbar an Helligkeit abnehmen, da seine Entfernung von uns, in diesem Monat täglich um etwa 360000 Meilen, also stündlich um 15000 und alle Sekunden um 4⅙ Meile zunimmt. Im Dezember wird diese Zunahme der Entfernung jeden Tag 500000 Meilen, jede Stunde 21000 und alle Sekunden 5⅚ Meilen betragen. Dieser schnelle Anwachs rührt daher, weil die Erde und der Komet sich nach entgegengesetzten Richtungen bewegen. Der Komet an sich durchfliegt jetzt in seiner Bahn täglich über 400000 Meilen; diese betragen in einer Stunde beinahe 17000 und in einer Sekunde 4⅔ Meilen. Den 11. d. M. ist er schon über 1½ mal weiter, als die Sonne von der Erde oder beinahe 32 Millionen Meilen von uns entfernt, den 1sten Dezember beinahe noch einmal so weit als die Sonne und den 21sten Dezember schon beinahe 2½ mal so weit oder 51½ Millionen Meilen. Mit dem Anfange Novembers fängt er hier schon an, vor Mitternacht unterzugehen. Den 21sten Novbr. sinkt er um 10¾ Uhr, den 1sten Dez. um 10, den 11ten um 9½, den 21sten nach 8½ und den 1sten Januar schon vor 8 Uhr unter den Horizont. Anfangs Februar verschwindet er auch dem bewafneten Auge mit abnehmender Lichtstärke in den Strahlen der Sonne. Merkwürdig aber ist es, daß sich ihm die Erde gegen den Monat Juli des künftigen Jahres wieder auf 69 Millionen Meilen nähern wird, und er dann wahrscheinlich noch einmal durch Kometensucher zwischen Scheat ♒ und Deneb-Algedi aufgesucht werden kann, da er noch ¼ so helle als den 1. Dezember d. J. erscheinen, und sogar schon vor Mitternacht aufgehen wird. Nachher nimmt seine Entfernung, wiewohl langsam, wieder zu, und es ist daher vielleicht möglich, daß man eine Zeitlang seinen Lauf bis in den Luftballon verfolgen kann. Wäre der Komet 20 Wochen früher gekommen, so wäre er der Erde zu Anfange des Februar 1811 in der möglich kürzesten Entfernung von etwa 8 Millionen Meilen vorbeigegangen, und hätte doch also eben so wenig, als jetzt, auf unserm Weltkörper eine Störung in der Haushaltung der Natur verursachen können. Wir hätten nur die prächtige Erscheinung gehabt, den Kometen mit einem 10 Mahl helleren Glanze, als in der Mitte Oktobers hatte, doch ohne bedeutenden Schweif, den Raum von den Hinterfüßen des Löwen bis über die Giraffe mitten durch den großen Bären binnen vier Wochen in seinem scheinbaren Laufe zurück legen zu zu sehen.

. . . . . . . . . . . . y.

## Cours der Staats-Papiere.

| Berlin den 1. Novbr. 1811. | Briefe | Geld |
|---|---|---|
| Berliner Banco-Obligations . . . . . . | 49¼ | — |
| Seehandlungs-Obligations . . . . . . | 48 | — |
| Berliner Stadt-Obligations . . . . . . | 39½ | — |
| Churm. Landsch.-Obl. in $\frac{1}{12}$ u. $\frac{1}{2}$ St. à 5 pCt. | 35¼ | 35 |
| Neumärk. detti in $\frac{1}{12}$ und $\frac{1}{2}$ St. à 4½ pCt. | 34½ | — |
| detti detti in Cour. à 4 pCt. . . | — | — |
| West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . . | 46¼ | — |
| detti detti Polln. Anth. . . | 30½ | — |
| Ost-Preussische detti . . . . . . | 51¾ | — |
| Pommersche detti . . . . . . | — | 84¼ |
| Chur- u. Neumärk. detti . . . . . . | — | 84 |
| Schlesische detti . . . . . . | 71 | — |
| Tresor-Scheine . . . . . . . . . . | 83½ | — |

## Tägliches Taschenbuch

für Landwirthe und Wirthschaftsverwalter auf 1812, von den Herausgeber des prakt. Land- und Hauswirths mit 1 Kupfer, gebunden. Preis 18 Gr. klingend Courant,

ist in allen Buchhandlungen und auf den Postämtern zu haben; die Postämter können sie von dem Königl. Hof-Postamt zu Berlin beziehen. Dasselbe enthält XV. Rubriken, unter welchen R. VII. Mühlwagen-Tabellen für die Königl. Preuß. Länder den Bewohnern derselben sehr nützlich seyn dürften.

(Zu haben in der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin.)

---

## Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

### Der Preußische Staatssekretär,

ein Handbuch zur Kenntniß des Geschäftskreises der obern Staatsbehörden, verbunden mit einer praktischen Anleitung zum schriftlichen Gedankenvortrage überhaupt, so wie zum Geschäfts- und Briefstil und andern Aufsätzen des gemeinen Lebens insbesondere, nebst einem Unterricht über die Titulaturen und einem Verzeichnisse der Ritter der Preußischen Adler-Order. Von J. D. F. Rumpf. Zweite ganz umgearbeitete Auflage. Berlin, bey G. Hayn, Preis 1 Rthlr. 8 Gr.

Die zweite stark vermehrte und verbesserte Auflage dieses Buchs besteht aus zwei Theilen. Im ersten ist der Geschäftskreis der obern Staatsbehörden nach der neuesten Verfassung dargestellt, die Firmas oder Benennungen der Behörden, nebst ihren Chefs und Mitgliedern, ingleichen die Titulaturen derselben sind angezeigt, so daß ein jeder in allen Fällen berathen seyn wird, an welche Behörde und unter welchen Curialien er sich an dieselbe zu wenden hat. Hinzugefügt ist das vollständige Verzeichniß der schwarzen und rothen Adler-Ordensritter. Der zweite Theil, welcher auch unter dem Titel: der deutsche Secretär ausgegeben wird, verbreitet sich über das ganze Gebiet des guten Stils. Voraus gehn die Regeln der Orthographie, dann folgen die Eigenschaften der guten Schreibart, nämlich Sprachreinigkeit, Sprachrichtigkeit, Bestimmtheit des Ausdrucks, Richtigkeit des Periodenbaues, Lebhaftigkeit, Natürlichkeit, Wohlklang des Ausdrucks, Uebergang, Steigerung; überall werden die Regeln durch Beispiele anschaulich gemacht. Dann folgen die Hülfsmittel der guten Schreibart, die Anordnung und Ausarbeitung eines Aufsatzes: die Kunst zu beweisen, zu widerlegen, die Sophistik. Hierauf werden Beispiele von den drei Schreibarten, der niedern, mittlern und höhern angeführt, ferner von dem höhern und niedern Geschäftsstil und seinen Gegenständen, mit Rücksicht auf den neuen Preußischen Geschäftsstil. Unter den Mustern von Verfügungen, Berichten, Vorstellungen finden sich schlechte und gute; bei letztern ist das Fehlerhafte und die Verbesserung desselben angezeigt. Ueber den niedern Geschäftsstil findet man Formulare von allen Arten Contracten, Vollmachten, Cessionen, Reversen, Schuldscheinen, Obligationen, Wechseln, Anweisungen, Depositen- Recognitions- Empfangs- und Tilgungsscheinen, Quittungen und Gegenquittungen, Zeugnissen, Attestaten, Abschieden, Bekanntmachungen, Geburts- rc. Anzeigen, Fracht- Assecuranz- Speditions- Avisbriefe, Rechnungen und ein Formular von einem Bauanschlag, worin die Rechnungen aller Ouvriers vorkommen. Hierauf folgt der Briefstil mit Beispielen aller Art, die Titulatur an die hohen Häupter von Europa, Könige, Fürsten rc. an Personen in militairischen, bürgerlichen und geistlichen Bedienungen, so wie an ganze Collegien, und endlich macht das Briefetikett den Schluß.

Das Publikum, welches bereits dieses Buch mit vielem Beifall aufgenommen hat, wird sich von seiner durch die Umarbeitung erlangten höhern Vervollkommenheit und dem vielseitigen Nutzen desselben mit Vergnügen überzeugen.

---

## Anzeigen.

Der Prediger Steinbrück wünschet, daß seinem Unterrichte noch einige Schüler anvertrauet werden mögen.

---

Ich sehe mich genöthigt, alle diejenigen, so mir Gelder schuldig sind, aufzufordern, solche spätstens bis zum 20sten dieses an mich einzuzahlen, weil ich mit Ablauf dieses Termins die Eintreibung der Gelder einem Justiz-Commissarius übertragen werde, und sodann ein jeder die desfalsigen Kosten sich selbst zuzurechnen hat.

Schwahn.

---

Auf einem bedeutenden Guthe in Pommern, wird sogleich ein tüchtiger Wirthschafts Inspector verlangt, der ausser Treue und Fleiß auch eine gute Hand schreiben muß. — Nur Subjecte, die mit glaubwürdigen Attesten und Empfehlungen versehen sind, können die nähern Bedingungen erfahren unter Adresse W. in Bahn. — Auch junge Leute, welche Lust haben, die Landwirthschaft practisch zu erlernen, und hiezu die nöthigen Schulkenntnisse besitzen, können unter derselben Adresse das nähere erfahren.

---

## Zu verkaufen in Stargard.

Einige neue Forteplano's von sehr schönem Ton, sollen bey der Durchreise eines fremden Künstlers billig verkauft werden, und können Herrschaften, welche ein recht braves Instrument zu besitzen wünschen, solche von heute an bis Morgen Abend zu jeder Stunde probiren, vor dem Wallthor im schwarzen Adler beym Herrn Haase. Stargard den 11ten Novbr. 1811.

---

## Lotterie-Anzeigen.

Zur 5ten kleinen Geldlotterie, welche den 13ten November gezogen wird, sind annoch einige Loose zu haben, bey J. C. Rolin, in Stettin.

---

Zur Ausspielung des Erbpachtguthes Niederschönhausen bey Berlin kostet 1 Loos zur ersten Classe 3 Rthlr. 2 Gr. Courant, alle 3 Classen 15 Rthlr. 6 Gr; wenn Auswärtige 5 und mehrere Loose nehmen, trage ich das Porto, wer mehr Loose zum Absatz nimmt, bekömmt solche bey mir unter annehmlichen Bedingungen. Ausser dem Hauptgewinn des Guthes zu 145000 Rthlr enthält der Plan noch an Geldgewinne 53695 Rthlr Cour.

J. C. Rolin in Stettin.

# Publikanda.

Das Vorwerk Neuendorff, Amts Naugardten, zum Daberschen Kreise gehörig, soll zu Marien k. J. verkauft oder vererbpachtet werden. Es liegt ½ Meile von Naugardten, 5½ Meile von Stargard, 4 Meilen von Gollnow und 1½ Meilen von Gülzow. Dessen Flächen-Inhalt beträgt nach der letzten Vermessung im Jahre 1809

| | | |
|---|---|---|
| an Acker | 196 M. | 114 □R. |
| — bewachsenem Acker | 9 = | 168 = |
| — Gärten | 5 = | 18 = |
| — Koppeln | 8 = | 107 = |
| — zweyschnittigen Wiesen | 10 = | 23 = |
| — einschnittigen Wiesen | 103 = | 47 = |
| — Hütung | 258 = | 106 = |
| — Baustellen und Hofraume | 2 = | 161 = |
| — Moore, Söllen und unbrauchbarem Lande | 13 = | 38 = |
| — Forstland | 105 = | 150 = |
| zusammen | 714 M. | 32 □R. |

Der Boden ist im Ganzen zwar nur Mittelboden, kann aber durch den bey hinlänglicher Weide und Wiesen zu haltenden verhältnißmäßig bedeutenden Viehstand in sehr gute Cultur gesetzt werden, auch ist eine Vermehrung des Getreidelandes durch Benutzung der zum Getreidebau sich wohl eignenden Hütung zuläßig. Die Wiesen sind von gutem Grunde, bedürfen indessen einer leicht auszuführenden Reinigung, durch welche ihr Ertrag ansehnlich erhöht werden kann. Das Vorwerk ist völlig separirt, und liegt überall im Zusammenhange. Dem Acquirenten werden noch einstweilen die zum Vorwerk gelegten nicht unbedeutenden Hofedienste mit verpachtet. Zur Licitation dieses Vorwerks ist der Termin auf den 20sten November d. J. um 9 Uhr Vormittags im Amte Naugardten vor dem dazu ernannten Commissario, Regierungs-Rath Hahn 2. angesetzt, woselbst Liebhaber sich einfinden, und ihre Gebote anbringen können. Stargard den 16. October 1811.

Königliche Preußische Regierung von Pommern.

---

Das im Fürstenthumschen Kreise gelegene, zum Königl. Domainen-Amte Colberg gehörige Erbpacht-Vorwerk Stöckow, soll zu Marien künftigen Jahres verkauft oder anderweitig vererbpachtet werden, je nachdem sich zu der einen oder andern Erwerbungsart die annehmlichsten Liebhaber finden. Es liegt 1½ Meile von Colberg und besteht nach der im verflossenen Jahre vorgenommenen Vermessung aus folgenden Ländereyen:

| Magd. M. | □R. | |
|---|---|---|
| 2 Magd. M. | 17 □R. | an Hof und Baustellen, |
| 24 = = | 73 = | an Gärten, |
| 449 = = | 31 = | an Acker, |
| 116 = = | 3 = | an Wiesen, |
| 9 = = | 123 = | an bewachsenen Stücken |
| 53 = = | 61 = | an privativer Hütung, |
| 85 = = | 28 = | an blanker Heide, |
| 42 = = | 129 = | an bewachsener Heide, |
| 13 = = | 3 = | an Elsbrüchen, |
| 16 = = | 17 = | an Torfbruch, |
| 43 = = | 179 = | an Moorbruch, |
| 25 = = | 47 = | an Gewässern, |
| 17 = = | 147 = | an Wegen u. Triften, |
| zusammen 898 Magd. M. | 138 □Ruthen. | |

Der Boden ist zum Theil gut, zum Theil mittelmäßig, überall aber von der Beschaffenheit, daß er die zur Cultur aufzuwendende Mühe und Kosten belohnt. Die Wiesen sind ergiebig an Heu,

gestatten aber noch eine bedeutende Vergrößerung des Ertrages durch auszuführende Verbesserungen. Das Vorwerk ist ganz separirt, und bisher zu einem Ertrage von 760 Rthlr. 22 Gr. 10 Pf. vererbpachtet gewesen. Es hat das Recht zur Aufhütung im Colberger Stadtwalde und der Abtrift mit den Gellschaafen nach den Feldern der Dörfer Quetzin, Henckenhagen, Zermin, Bartin, Dogow und Dammgarten, einen Tag wöchentlich auf jeder Feldmark. Zum Verkauf oder zur Vererbpachtung dieses Vorwerks steht der Termin auf den 15ten December dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, vor dem Domainen- und Justiz-Amte Colberg an. Der Anschlag und die Licitationsbedingungen können täglich zu Colberg bey dem gedachten Amte eingesehen werden. Stargard den 19ten October 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

---

Hausverkauf nebst Brennereygeräthschaften.

Das in der Oberwieck sub No. 43 belegene, den Erben der Wittwe des Brandtweinbrenners Schmidt zugehörige Haus nebst Wiese und 3 pommerschen Morgen und verschiedene Brandtweinbrennerey-Geräthschaften, welche Grundstücke zu 1829 Rthlr. 12 Gr. gewürdigt und deren Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Onerum und der Reparaturkosten, auf 1727 Rthlr. 5 Gr. 8 Pf., der Werth der Brennereygeräthschaften aber auf 275 Rtlr. ausgemittelt worden, soll den 11ten, 18ten und 25sten November dieses Jahres, Vormittags um Zehn Uhr, im hiesigen Stadtgerichte öffentlich verkauft werden. Stettin den 7ten October 1811.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

---

Oeffentliche Vorladung.

Von dem Königl. Schwedischen Hofgericht hieselbst sind durch die unterm heutigen Dato ad instantiam der verordneten Vormünder Uteſcher Kinder erlassene öffentliche Ladung, alle diejenigen, die an dem zu Horst bey Langenhanshagen verstorbenen Königl. Förster Paul Utesch und an dessen Nachloß Forderungen und Ansprüche haben können, zu deren Angabe auf den 23sten November, oder 13ten December dieses Jahres, oder 16ten Januar künftigen Jahres vorbeschieden, da sie sonst durch den am 8ten Februar zu publicirenden Präclusiv Abschied damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald den 29. October 1811. Königl. Hofgericht hieselbst.

---

Warnungs-Anzeige.

Es ist ein Knecht, wegen eines zum erstenmahl begangenen Pferdediebstahls, mit 100 derben Peitschenhieben, in 3 auf einander folgenden Tagen bestraft, und sodann dem Arbeitshause zu Neustettin zur Aufbewahrung bis zum Nachweiß des ehrlichen Erwerbs überliefert worden; welches zur Warnung von diesem Verbrechen öffentlich bekannt gemacht wird. Bütow den 16ten October 1811.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justiz-Amt.

Matthias.

---

Auctions-Anzeigen.

Einige tausend Ellen feine appretirte Landshuter Leinwand in ganzen Stücken à 90 Ellen, sollen am 18ten November d. J., Vormittags um 9 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; welches Kauflustigen bekannt gemacht wird. Swinemünde den 26sten October 1811. Kirstein, Stadtrichter.

---

Es sollen auf dem Pudaglaschen Amtsvorwerk Labömitz, auf der Insel Usedom belegen, in Termino den 18ten November c. Vormittags um Zehn Uhr, 4 Pferde, 5 Fohlen, 12 Stiere, mehrere Starken und Kälber, auch ein Wagen, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden; wo sich Kauflustige einfinden können. Swinemünde den 26sten October 1811.

Königl. Preuß. Justizamt.

---

Schaafeverkauf.

Den 28sten November d. J. früh um 9 Uhr, sollen auf dem Vorwerk Schwartzow bey Naugardt 256 alte Schaafe, 156 Hammel und 61 Stück Jährlinge, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und werden daher Kaufliebhaber hiedurch eingeladen, sich an gedachtem Tage und zur bestimmten Stunde an dem angegebenen Orte einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden diese Schaafe, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, werden zugeschlagen werden. Amt Naugardt den 6ten November 1811.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

---

Widerruf.

Der nach der Verfügung vom 16ten October c. bekannt gemachte öffentliche Verkauf des Mobiliarvermögens in dem herrschaftlichen Hofe Sydow b. bey Pollnow, wird im Termin den 13ten November c. nicht erfolgen, sondern vielmehr wegen der von dem Extrahenten ausgestellten Bescheinigung über zugestandene Nachsicht hiemit aufgehoben. Pollnow den 1sten Novbr. 1811.

Der Landrichter Ohlert, im Auftrage.

---

Guthsverpachtung.

Pachtliebhabern wird hiermit bekannt gemacht, daß das im Fürstenthum-Kreise belegene Guth Woyenthin von Marien künftigen Jahres an, auf 5 Jahre aus freyer Hand verpachtet werden soll. Ueber die Beschaffenheit dieses Guthes, und der Pachtbedingungen, ertheilt Endes Unterzeichneter, wie auch der Landschaftliche Sequestor Mau zu Woyenthin bey Cöslin die erforderliche Auskunft. Cölpin bey Berwalde in Hinterpommern den 28ten October 1811. Landschaftsrath v. Zastrow.

---

Verkaufs-Anzeige.

Der Bürger und Schuhmachermeister Friedrich Peter Behrens ist willens, sein zeither besessenes Wohnhaus nebst Baum- und Hopfengarten, wie auch Wiese, die an der Larpe belegen, einer ganzen Schulzenortswiese, einer Niedergartenwiese und einen schönen Wieckhofgarten, nicht weit vom Hause, zu verkaufen. Kauflustige können sich dieserhalb bey demselben melden und Handlung mit ihm pflegen, wo denn der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat. Pölitz den 22sten October 1811.

## *Auctions-Anzeigen in Stettin.

Nach dem Befehl Eines hiesigen Königl. Preuß. Stadtgerichts, sollen den 11ten dieses Monats, Nachmittags am 2 Uhr, in der Fuhrstraße im Drahmschen Hause No. 845, die zum Nachlaß des Goldarbeiters Miercke gehörenden Effecten, als: eine dreygehäusige silberne Taschenuhr mit silbernen Kette und Pettschaft, Fayance, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, wie auch Mannskleidungsstücken, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctioniret werden. Stettin den 1. Nov. 1811.

Roussel.

---

Auf Verfügung Eines Königl. Preuß. Stadtgerichts hieselbst, sollen den 18ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Röddenberge im Dannienschen Hause No. 243 die zum Nachlaß der Wittwe Wuddischeck gehörenden Sachen, als: Fayance, Glas, Kupfer, Messing, Zinn, Eisen und Blech, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe und Kleidungsstücken, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 2ten November 1811.

Roussel.

---

Der Verfügung Eines Königl. Stadtgerichts zufolge werde ich am 18ten d. M. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem, in der Reifschlägerstraße unter No. 51 gelegenen Hause verschiedene Sachen, als: mehrere Reste Taffent und Sammet von verschiedenen Couleuren, diverse Stücken Cattun und Jeanette, baumwollene Mützen und Strümpfe, verschiedene Petinett und Musselintücher, so wie auch einen Schlafsopha mit Madratze von Pferdehaaren, und mehrere couleurte Kupferstiche, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 9ten Novbr. 1811. Dieckhoff

---

Dienstags den 12ten November, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meinem Hause 80 Centner Hanföhl, 50 Stein Russisch Flachs, 200 Pfund doppelt Scheidewasser und 10 Ballen Papier, bestehend in Packpapier, blau Concept und weiß Makulatur, öffentlich verkauft werden.

Friedrich Krafft.

---

Auction den 18ten, 19ten, 21sten und 22sten November, Nachmittags 2 Uhr, im Hause No. 288, Kuhstraße, über diverse Haus-, Küchen- und Tischgeräthschaften, wobey besonders sehr gute Betten und eine bedeutende Parthey ganz neue Glaswaaren mit vorkommen, durch das Kunst- und Industrie-Magazin in Stettin.

---

## Zu verkaufen in Stettin.

Ein Vorrath diverser Weingefäße von 2 à 5 Oxhoft groß, mit eisernen Reifen versehen, so für Brauer und Brandtweinbrenner, auch für Landleute zu jedem Behuf sehr gut brauchbar, stehet billig zum Verkauf, sowohl in Partheyen als auch einzeln, und ist das Nähere No. 45 am Heumarkt, zwey Treppen hoch, zu erfragen. Stettin den 1sten October 1811.

---

Ein Pöstchen sehr schönes gares Wildleder, so ich in Commission erhalten, offerire zum billigsten Preise.

H. D. Ackermann am Heumarkt No. 46.

---

Sehr schönen neuen holländischen Süßmilchskäse verkaufe ich billigst.

G. F. Roserus,
große Dohmstraße No. 677.

---

Wir haben wieder eine Parthey gebleichte Leinwand von verschiedenen Sorten, so wie auch Segel- und Sackleinwand und Drillig, Butter in Fässern von circa 40 und 20 ℔. Netto erhalten, welche wir zu den billigsten Preisen erlassen.

Höpfner & Comp.,
Heumarkt No. 867.

---

Besten Limburger wie auch holl. Süßmilchskäse, Sardellen, Capern, Oliven, frische Champignons in Gläser, franz. Mostrich in Kruken, Rumm und Franzbrandtwein in ½. Bout. bey

Hornejus & Comp.,
Louisenstraße.

---

Gute Samse-Rosinen, neue Citronen und Pomeranzen im billigen Preise, bey Ernst George Otto.

---

Ein brauchbarer breitgeleisigter holsteiner Wagen mit Stühlen, steht billig zum Verkauf, am Roßmarkt No. 759.

---

## Hausverkauf.

Ich bin willens, mein in der Oderstraße und hinten am Wasser gelegenes Wohnhaus, Seitengebäude, zwey Speicher und dazu gehörige Wiese, in dem dazu angesetzten Termin den 4ten December c. Vormittags um Zehn Uhr, in gedachtem Hause, an den Meistbietenden zu verkaufen; wozu ich Liebhaber einlade, jedermann die Besichtigung des Hauses freystelle und über andere Rücksichten vor dem Termin die nöthige Auskunft zu geben bereit bin. Stettin den 9ten Novbr. 1811. J. C. Brede.

---

## Hausverkauf.

Das Haus der verstorbenen Wittwe William, auf der Neuenwieck No. 105, von 4 Stuben, 3 Kammern, 3 Küchen, guten Bodenraum, 2 Ställe, 2 große Gärten und einen Brunnen, welches nahe am Wasser liegt und wozu eine Wiese von 3 pommersche Morgen gehöret, soll Theilungshalber freywillig an den Meistbietenden verkauft werden, und ist hiezu ein Bietungstermin auf den 13ten dieses Monats, Vormittags um Zehn Uhr, im gedachten Hause angesetzet; wozu sich Kauflustige einzufinden belieben werden. Das Haus kann zu allen Zeiten besehen werden und giebt der Assessor Roussel nähere Auskunft hiervon.

---

## Bekanntmachungen.

Da ich gegenwärtig wiederum mit Ratine in fast allen Farben versehen bin; so offerire ich selbige dem Publico in vorzüglicher Güte und zu den billigsten Fabrikpreisen. Stettin den 7ten November 1811.

Carl Heinrich Pufahls Wittwe,
in der Junkerstraße wohnhaft.

---

Sollte jemand eine Roßmühle zu verkaufen haben, oder im Stande seyn, in kurzer Zeit eine zu bauen, der beliebe sich in den 3 Kronen zu melden. Stettin den 10. November 1811.

---

## Drei Thaler Courant Belohnung.

Eine hellgelbe Jagdhündin, mit weisser Brust und 4 weissen Füßen, hat sich am 28sten October d. J. in der Gegend des Riedschen Forstreviers verlaufen. Man bittet, diese Hündin gegen Drey Thaler Courant an den Herrn Senator Pätsch in Neuwarp abzuliefern.